



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.5047.04

BVD/P065047
Basel, 6. Juni 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 5. Juni 2012

Anzug Herman Amstad und Konsorten betreffend Umgestaltung überdimensionierter Verkehrsflächen zu Grünflächen

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 24. Juni 2010 den nachstehenden Anzug Herman Amstad und Konsorten stehen gelassen:

„Mit dem Mehrwertabgabefonds wurden in den letzten Jahren in erster Linie bisherige Grünflächen renoviert, aufgewertet und mit einem Entwicklungsbeitrag gefördert. Das Ziel des Mehrwertabgabefonds ist es aber, neue Grünflächen zu schaffen. Nebst der Schaffung von Grünflächen in Hinterhöfen ist auch denkbar, überdimensionierte (und damit unnötige) Strassenflächen zu verkleinern und die so gewonnene Fläche als Grünfläche zu gestalten.

Betrachtet man Luftaufnahmen nach einem Schneefall in Basel, wird offensichtlich, wie viel Verkehrsfläche effektiv nicht genutzt wird. Hier wäre ein Ansatz, um aufzuzeigen wo neue Grünflächen realisiert werden können. Ein beispielhaft umgesetztes Projekt ist die Nebenfahrbahn zur Peter Rot-Strasse. Dort wurde die Grünfläche vergrössert, die Anlieferung ist jedoch weiterhin gewährleistet. Das offensichtlichste Negativbeispiel in Basel ist der Wielandplatz. Dort sind 2/3 der Strassenfläche ungenutzt; eine Umgestaltung würde also nicht zu einem Verkehrszusammenbruch führen, hingegen könnte die Verkehrssicherheit, vor allem der Velofahrenden, verbessert werden. Ähnliches gilt für den Kannenfeldplatz oder für die Strasse um den St. Johannis-Platz beim Vogesen (Pestalozzi)-Schulhaus.

Die Unterzeichneten bitten deshalb den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- wo überdimensionierte Strassenflächen bestehen, welche zu Grünflächen umgestaltet werden können;
- ob ein 5-jähriges Realisierungsprogramm für die Umgestaltung von solchen Strassenflächen ausgearbeitet werden kann;
- ob als Pilotprojekt die Strassenfläche um den St. Johannis-Platz in eine Grünfläche bzw. in einen erweiterten Pausenhof umgestaltet werden kann.

Hermann Amstad, Roland Engeler-Ohnemus, Ernst Jost, Mustafa Atici, Sabine Suter, Gülsen Oeztürk, Tino Krattiger, Gabi Mächler, Brigitte Hollinger, Talha Ugur Camlibel, Conradin Cramer, Christine Keller, Martin Lüchinger, Brigitte Heilbronner-Uehlinger, Andrea Bollinger, Anita Heer, Beat Jans, Roland Stark, Jörg Vitelli, Fabienne Vulliamoz, Gisela Traub, Brigitte Strondl, Ruth Widmer, Michael Martig, Daniel Wunderlin, Jan Goepfert, Hans Baumgartner, Dominique König-

Lüdin, Anita Lachenmeier-Thüring, Heidi Mück, Urs Müller-Walz, Thomas Grossenbacher, Annemarie Pfister“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Mit Schreiben vom 2. April 2008 hat der Regierungsrat zu diesem Anzug bereits umfassend berichtet und darin dargestellt, dass die Rückgewinnung von heute dem Verkehr vorbehaltenen Flächen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes ein Grundanliegen sowie ein Grundauftrag der zuständigen Planungsstellen in der Verwaltung darstellen und seit dem «Aktionsprogramm Stadtentwicklung Basel» respektive dem Strategieschwerpunkt «Fuss- und Veloverkehr fördern» der gängigen Praxis entspricht.

Mit Schreiben vom 27. April 2010 hat der Regierungsrat Projekte aufgeführt, welche seit der ersten Beantwortung des Anzuges im Jahr 2008 mit der dem Anzug entsprechenden Zielsetzung umgesetzt werden konnten.

Wie bereits in beiden letzten Beantwortungen ausgeführt, gilt nach wie vor, dass bei der Entwicklung von Projekten im öffentlichen Raum die Zielsetzung im Vordergrund steht, dem Fahrverkehr nur die tatsächlich benötigte Fläche zur Verfügung zu stellen. Somit können oftmals bestehende Verkehrsflächen zu Gunsten von vergrösserten Fussgängerbereichen bzw. zur Schaffung neuer Frei- und Grünflächen redimensioniert werden. Nicht zuletzt aus Effizienz- und Kostengründen ist es aber grundsätzlich sinnvoll, diese Veränderungen nicht losgelöst, sondern im Rahmen von Sanierungsvorhaben an der städtischen Infrastruktur an die Hand zu nehmen.

2. Auswahl an Projekten im öffentlichen Raum seit der letzten Beantwortung im Jahr 2010

Neben den in den vorherigen Beantwortungen des Anzuges aufgelisteten Projekten - bei welchen ein Flächengewinn im Sinne der von den Anzugsstellern formulierten Zielsetzung gewährleistet ist - sind zwischenzeitlich weitere Projekte, die diese Anforderung erfüllen, realisiert resp. vom Grossen Rat entsprechend genehmigt worden. Dazu zählen zu den Bedeutendsten:

- Umgestaltung Auf der Lyss (umgesetzt)
- Aufenthalts- und Begegnungsort am Wiesenplatz (am 15.2.2012 vom Grossen Rat genehmigt)
- Rückbau Luzernerring/Wasgenring (am 10.2.2008 vom Grossen Rat genehmigt und am 27.9.2009 vom Stimmvolk beschlossen)
- Neugestaltung der Elisabethenstrasse/Klosterberg (am 19.1.2011 vom Grossen Rat genehmigt und am 19.6.2011 vom Stimmvolk beschlossen)

Folgende erwähnenswerten, grösseren Projekte befinden sich derzeit in Bearbeitung und werden zu gegebenem Zeitpunkt dem Grossen Rat zum Beschluss unterbreitet:

- Umgestaltung Wielandplatz
- Umgestaltung Allschwilerplatz
- Neugestaltung Bahnhofsplatz Badischer Bahnhof, im Zusammenhang mit Tramverbindung Erlenmatt
- Aufwertung Vorplatz Friedhof am Hörnli
- Umgestaltung Birsigparkplatz (Vorbereitung Wettbewerb)
- Innenstadt Qualität im Zentrum, Umsetzung Verkehrsregime Innenstadt mit entsprechender Aufhebung von Parkplätzen.

Das Konzept für die Umgestaltung von Gassen, Strassen und Plätzen der Basler Innenstadt wird dem Regierungsrat zu Händen des Grossen Rates gegen Ende dieses Jahres vorgelegt. Das Konzept legt verbindliche Gestaltungsrichtlinien fest, basierend auf denen die einzelnen Projekte in der Folge erarbeitet werden. Das Konzept und die nachfolgenden konkreten Projekte basieren selbstverständlich auf dem vom Grossen Rat genehmigten Verkehrskonzept Innenstadt, welches Änderungen des Flächenbedarfs für den rollenden und den ruhenden Verkehr vorsieht. Dementsprechend kann davon ausgegangen werden, dass sich auch hier die Anliegen der Anzusteller in den einzelnen Projekten verfolgen lassen.

Auf der Homepage des Planungsamts (Link: <http://www.planungsamt.bs.ch/themen/hpa-poeffentlicher-raum.htm>) können Projektdatenblätter abgerufen werden, welche einzelne Projekte detaillierter beschreiben. Es sind nur die bereits ausgeführten und nicht die sich in Arbeit befindenden Projekte dokumentiert.

3. Zu den einzelnen Fragen des Anzugs

- wo überdimensionierte Strassenflächen bestehen, welche zu Grünflächen umgestaltet werden können;

Es gibt auf Stadtgebiet verschiedene Räume, die im Sinne der Verbesserung der Wohnumfeldqualität umgestaltet werden können. Es macht aber nicht zuletzt auch aus Kostengründen Sinn, Umgestaltungen in einem grösseren Kontext zu betrachten, insbesondere im Rahmen von Sanierungsvorhaben. Grundsätzlich prüft das Bau- und Verkehrsdepartement alle Bauvorhaben auf Allmend hinsichtlich einer Eignung für eine Veränderung im Sinne einer Aufwertung. Dabei wird, wie im eingangs erwähnten Schreiben 06.5047.02 vom 2. April 2008 ausgeführt, einer Aufwertung des Raumes in mehrfacher Hinsicht Beachtung geschenkt. Die Begrünung der Räume ist dabei ein Aspekt, ebenso aber weitere Massnahmen, welche die Aufenthaltsqualität fördern.

- ob ein 5-jähriges Realisierungsprogramm für die Umgestaltung von solchen Strassenflächen ausgearbeitet werden kann;

Es ist ein Grundanliegen und ein Grundauftrag der zuständigen Planungsstellen in der Verwaltung im Rahmen von Projekten, die durch Erhaltungsanliegen oder Neugestaltungsabsichten ausgelöst werden, die Frage nach möglichen Aufwertungspotenzialen zu stellen. Dabei werden die für die verschiedenen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer

notwendigen Flächen überprüft, um jeweils möglichst viel Freifläche für andere Anliegen zu gewinnen. Aus Effizienz- und Kostengründen ist es aber überaus sinnvoll, diese Veränderungen nicht als losgelöste Massnahmen, sondern im Rahmen von Sanierungsvorhaben an der städtischen Infrastruktur - wie Werkleitungen und Gleisanlagen - zu bearbeiten.

- ob als Pilotprojekt die Strassenfläche um den St. Johannis-Platz in eine Grünfläche bzw. in einen erweiterten Pausenhof umgestaltet werden kann.

Die genannte Umgestaltung wurde bereits im Aktionsprogramm Stadtentwicklung gefordert und konnte bis heute nicht umgesetzt werden. Gerade bei diesem Beispiel handelt es sich nicht um wenig beanspruchte Fläche wie beim Wielandplatz. Zur Erweiterung des Pausenhofes müssten ca. 40 Parkplätze aufgehoben oder die Parkplatzbewirtschaftung und das Verkehrsregime entsprechend angepasst werden. Damit die angesprochenen Parkplätze aufgehoben werden könnten, müsste ein Ersatz - beispielsweise in einem Quartierparking - geschaffen werden. Die Umgestaltung des St. Johannis-Platzes kann somit nur in einem grösseren Kontext – zum Beispiel im Zusammenhang mit einer Arealentwicklung – gelöst werden. Dieser Kontext ist mit dem Projekt „Campus Schällemätteli“ gegeben, in diesem Rahmen werden neue Freiflächen generiert werden können.

4. Antrag

Wie in diesem Bericht als auch im Schreiben 06.5047.02 vom 2. April 2008 und im Schreiben 5047.03 vom 27. April 2010 des Regierungsrates dargelegt, handelt es sich bei der Rückgewinnung von heutigen Verkehrsflächen um ein Grundanliegen resp. ein Grundauftrag der Planungsstellen in der Verwaltung.

Mit diesem und den beiden vorgängigen Berichten möchte der Regierungsrat zum Ausdruck bringen, dass viele Projekte im Sinne der Anzugsteller umgesetzt werden und überdimensionierte Verkehrsflächen für andere Nutzungen zurückgewonnen werden konnten. In Kapitel 2 dieses Berichtes zeigen wir auf, dass neben vielen anderen Projekten auch der von den Anzugsstellern explizit genannte Wielandplatz im Sinne seiner Anliegen bearbeitet werden soll. Der angeregte Pilot im Bereich des St. Johannis-Platzes konnte aus den genannten Gründen nicht an die Hand genommen werden. An der Ausgangslage hat sich bis heute nichts Grundlegendes geändert. Allerdings werden mit der Entwicklung des Campus Schällemätteli neue attraktive Freiflächen im Umfeld geschaffen werden können.

Aufgrund dieses Berichtes beantragen wir Ihnen, den Anzug Herman Amstad und Konsorten betreffend Umgestaltung überdimensionierter Verkehrsflächen zu Grünflächen stehen zu lassen. Der Regierungsrat wird im Rahmen des Ratschlages zur Umgestaltung des Wielandplatzes abschliessend dazu berichten.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin